

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.
überparteilich - tolerant

Fraktion

BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Kölner Straße 34
fraktion.buergerliste@versanet-online.de

Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731
http://www.buergerliste.de

An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Büro des Rates

Bitte setzen Sie nachfolgenden auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung:

Der Rat der Stadt Leverkusen spricht sich gegen die Verwendung von Gülle aus Tierhaltung als Düngemittel aus, solange hier Stoffe enthalten sind, die die menschliche Gesundheit sowie die natürliche Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Flächen negativ beeinflussen.

Er fordert den Gesetzgeber auf, die Verwendung von Gülle als Düngemittel zu verbieten oder sicherzustellen, dass die Gülle keinerlei Zusätze aufweist, die die Gesundheit der Böden und Menschen angreift: u.a. Antibiotika.

Begründung:

Wie die Wissenschaft zweifelsfrei nachweist, hat das Austragen von Gülle mit Antibiotikazusatz höchst negative Auswirkungen sowohl auf die Böden als auch auf die menschliche Gesundheit. Siehe Anlage !

Zudem besteht bei übermäßigem Gülleaustrag zunehmend die Gefahr, dass unser Grundwasser verseucht wird.

Eine solche Verseuchung des Grundwassers konnte bisher nur für die chemischen Düngemittel - Nitrate - nachgewiesen werden, was dazu führt, dass auch in Leverkusen Trinkwasser mittels Verschnitt mit Talsperrenwasser unter die gesetzlich vorgegebene gesundheitliche Belastungsgrenze gedrückt werden muss.

Nach Ansicht renommierter Fachwissenschaftler besteht aber zunehmend auch bei weiterem ungehemmten Ausbringen von Gülle aus Massentierhaltung die Gefahr, dass auch hierüber unser Grundwasser nachhaltig belastet wird.

Da auch in Leverkusen und Umgebung Gülle zum Düngen verwandt wird, ist es sinnvoll, dass sich Leverkusen anderen Kommunen - u. a. Bad Münstereifel/Anlage - anschließt, um den überall zunehmenden Gülleaustrag im Interesse der Böden und der Menschen sinnvoll zu regulieren.

Karl Schweiger

K.P. Gehrtz

Lev., den 23.4.2014 i.A. (Erhard T. Schoofs)

HelmholtzZentrum münchen
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

Pressemitteilung

Antibiotikaeinsatz in Tierhaltung erhöht Häufigkeit humanpathogener Bakterien in der Umwelt

Neuherberg, 01.04.2014. Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums München haben herausgefunden, dass Antibiotika, die in der Tierhaltung eingesetzt werden und über die Gülle in die Umwelt gelangen, die Zusammensetzung von Bakterien in Böden beeinflussen. Im Fokus der Untersuchung stand Sulfadiazin (SDZ), ein weit verbreitetes Tierantibiotikum. Die Forscher beschreiben in der neusten Ausgabe des Fachjournals PLoS ONE, dass schon nach dreimaligem Ausbringen kontaminierter Gülle eine deutliche Abnahme nützlicher Bodenbakterien zu verzeichnen ist, während es gleichzeitig zu einer Zunahme an potentiell humanpathogenen Mikroorganismen kommt.

HelmholtzZentrum münchen
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt



*Prof. Dr. Michael Schlöter (Quelle:
Helmholtz Zentrum München)*

Da der Einsatz von Antibiotika in der Tierzucht üblich ist, sind die Auswirkungen für landwirtschaftlich genutzte Flächen, die mit der Gülle dieser Tiere gedüngt werden, von großem Interesse. Dass das Ausbringen von Antibiotika einen Einfluss auf die Zusammensetzung von Bodenbakterien hat, finden die Wissenschaftler nun bestätigt. „Wir haben einen Rückgang von Bakterien gefunden, die für eine gesunde Bodenbeschaffenheit charakteristisch sind. Das bedeutet einen Verlust der Fruchtbarkeit der Böden und somit auf lange Sicht einen Rückgang der Ernteerträge“, erläutert Prof. Dr. Michael Schlöter, Leiter der Abteilung Umweltgenomik am Helmholtz Zentrum München. „Hinzu kommt die Erkenntnis, dass die Anzahl der im Boden lebenden Mikroben, die für Menschen gesundheitsgefährdend sein können, unter den experimentellen Bedingungen zugenommen hat.“

Rölnner Stadt-Anzeiger

GÜLLEAUSBRINGUNG IM KREIS EUSKIRCHEN

Aus dem Kreis - 22.04.2014

Kommunen gegen „Wirtschaftsdünger“



Der Gestank der Gülle verfliegt nach ein paar Tagen. Weit schlimmer können die Folgen sein, die man zunächst nicht merkt: Bakterien, die für gesunden Boden sorgen, gehen zurück.
Foto: Hochgürtel

Von Günter Hochgürtel

In mehreren Kommunen aus dem Kreis Euskirchen formiert sich eine ablehnende Haltung gegenüber Gülle aus Massentierhaltung. Schützenhilfe bekommen die Kritiker nun vom renommierten Helmholtz-Zentrum in München.

Wenn Ewald Adams, der Direktor der Landwirtschaftskammer Rheinland in Düren, von Gülle spricht, dann benutzt er den etwas besser klingenden Begriff „Wirtschaftsdünger“. Während die Kammer dem Ausbringen von Gülle aus holländischen und norddeutschen Betrieben mit Massentierhaltung im Kreis Euskirchen neutral bis wohlwollend gegenübersteht, hat sich in den einzelnen Kommunen eine durchaus kritische Haltung

gegenüber diesen grenzüberschreitenden Transfers eingestellt.

In Bad Münstereifel hat der Stadtrat zum Beispiel klargemacht, dass er das Düngen von Feldern und Wiesen mit Gülle aus Massentierhaltungen nicht gutheißt. Mit Interesse dürften die Kritiker dieser umstrittenen Düngungen zur Kenntnis nehmen, was das renommierte Helmholtz-Zentrum in München zu diesem Thema zu sagen hat.

Die Wissenschaftler dieses deutschen Forschungsinstituts für Gesundheit und Umwelt haben nämlich herausgefunden, dass Antibiotika, die in der Tierhaltung eingesetzt werden und über die Gülle in die Umwelt gelangen, die Zusammensetzung von Bakterien in Böden beeinflussen.

Im Fokus der Untersuchungen stand Sulfadiazin (SDZ), ein weit verbreitetes Tierantibiotikum. Die Forscher fanden heraus, dass schon nach dreimaligem Ausbringen von kontaminierter Gülle eine deutliche Abnahme nützlicher Bodenbakterien zu verzeichnen war. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der für den Menschen schädlichen Mikroorganismen. „Da der Einsatz von Antibiotika in der Tierzucht üblich ist, sind die Auswirkungen für landwirtschaftlich genutzte Flächen, die mit der Gülle dieser Tiere gedüngt werden, von großem Interesse“, heißt es in einer offiziellen Pressemitteilung des Helmholtz-Zentrums.

Man habe einen Rückgang von Bakterien festgestellt, die für eine gesunde Bodenbeschaffenheit charakteristisch seien. Das bedeute einen Verlust der Fruchtbarkeit der Böden und somit auf längere Sicht einen Rückgang der Ernteerträge. Die Forscher entdeckten bei ihren Experimenten parallel einen Anstieg von im Boden lebenden Mikroben, die für Menschen gesundheitsgefährdend sein können.

SCHWIERIGE THERAPIE

„Die Zunahme an humanpathogenen Mikroorganismen in der Umwelt hat weitreichende Konsequenzen für die menschliche Gesundheit“, erklärte Professor Michael Schlöter vom Helmholtz-Zentrum. Dadurch steige die Gefahr, an Infektionen, beispielsweise der Atemwege oder der Lunge, zu erkranken, da die Keime mit der Luft eingeatmet würden.

Schlöter führt weiter aus, dass eine Vielzahl von Keimen gegen gängige Antibiotika resistent seien und eine Therapie oftmals schwierig sei. Der Wissenschaftler rät deshalb dazu, den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung kritisch zu überprüfen.

Die Pressemitteilung des Helmholtz-Zentrums hatte Jörg Grutke, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, Anfang April nebst einer DVD mit dem Titel „Killerkeime – Gefahr aus dem Tierstall“ an Landrat Günter Rosenke weitergeleitet. Die Grünen fordern, dass das Thema im Kreistag und den zuständigen Gremien erneut behandelt wird, um „geeignete Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen der Bevölkerung im Kreis Euskirchen“ einzuleiten.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/aus-dem-kreis/guelleausbringung-im-kreis-euskirchen-kommunen-gegen-wirtschaftsduenger-,16365918,26907304.html>

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger